

Schlußfolgerung: Klärung der Begriffe nötig

Einmütigkeit herrscht also gewiß in den entscheidenden Punkten. Aber das Gesamtbild der Antworten zeigt, daß wir uns in der Frage der praktischen Verwirklichung noch im Stadium des Erwägens und des vorsichtigen Sichvortastens befinden. Noch immer ist die berufsständische Idee nicht genügend durchgedacht und nicht hinreichend mit der Wirklichkeit in Verbindung gesetzt. Daher fordert das Schlußwort der Redaktion des „Rheinischen

Merkur“: „Es muß eine wohlorganisierte Studiengesellschaft zur theoretischen und sozialpolitischen Durcharbeitung des berufsständischen Gedankens, gegliedert in eine Vielzahl von kleinen Forschungsteams mit speziellen Aufgaben, eingerichtet — und es muß andererseits die schon fast versandete Arbeit der Aufklärung weitester Bevölkerungskreise kräftig wiederaufgenommen werden, nicht durch einen neuen Verein, sondern durch Koordinierung der Bemühungen in allen geeigneten Organisationen.“

Aktuelle Zeitschriftenschau

Theologie

BEA, Augustin, SJ. *Der heutige Stand der Bibelwissenschaft*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 79 Heft 2 (November 1953) S. 91 bis 104.

Ein Vergleich zwischen katholischer und evangelischer Bibelwissenschaft in den letzten 100 Jahren, wobei besonders die Frage untersucht wird, weshalb katholischerseits ein Bibellexikon im Stile des Kittelschen „Theologischen Wörterbuches“ noch nicht vorliegt.

BEIRNAERT, Louis. *Bulletin de Psychologie religieuse: La Question du Merveilleux*. In: Études November 1953 S. 214 bis 224.

Eine ganze Anzahl sehr verschiedener Arbeiten über mystische und pseudomystische Zustände, insbesondere auch Dämonenerscheinungen werden verglichen und abgewogen, die weitgehende Kompetenz des Psychiaters betont und die Regel der Kirche gegenüber dergleichen Erscheinungen wiederholt, das Eingreifen des Übernatürlichen nicht zu behaupten, solange eine natürliche Erklärung möglich ist.

CAPELLE, B., OSB. *Fraction et Commixtion*. In: La Maison-Dieu Nr. 35 (3. Trimester 1953) S. 79—94.

Abt Capelle, einer der bekanntesten Liturgiker, möchte die Riten der *fractio* und *commixtio* der heutigen Messe, deren Ablauf unverständlich geworden ist, geändert sehen, so daß sie folgerichtiger und verständlicher werden. Er unterbaut seinen Vorschlag mit einer detaillierten Untersuchung der Geschichte dieses Teils der Messe, wobei, wie in allen liturgischen Fragen, die ursprüngliche Gestalt ebenso wie die Gründe der allmählichen Veränderung in Betracht gezogen werden müssen.

DIEPEN, Hermann, OSB. *L'Unique Seigneur Jesus-Christ*. In: Revue Thomiste Jhg. 61 Heft 1 (1953) S. 28—80.

Die Bilanz einer Reihe christologischer Untersuchungen über das Dogma von Chalzedon, insbesondere über die Person, die Einheit und das menschliche Bewußtsein Christi. Sie sollen, einer Warnung von P. Yves Congar OP folgend, vor monophysitischen Tendenzen katholischer Frömmigkeit bewahren, indem sie die Lösung des hl. Thomas erneuern.

FISCHER, Johann. *Die Enzyklika „Divino afflante Spiritu“ Pius' XII. und das Problem der inerrantia Sacrae Scripturae*. In: Münchner Theol. Zeitschrift Jhg. 4 Nr. 3 (Juli 1953) S. 213 bis 222.

Eine Würdigung der Enzyklika über das Bibelstudium, die die Irrtumslosigkeit der Schrift in naturwissenschaftlichen Fragen interpretiert, soweit sie nicht in untrennbarem Bezug zum Heil stehen. Auch für die geschichtlichen Aussagen gelte: es ist nur das als absolut wahr hinzunehmen, was der biblische Schriftsteller als absolut wahr behaupten wollte. Die Lehrentwicklung von der Irrtumslosigkeit der Bibel habe noch nicht ihren Abschluß gefunden. Auf den religiösen Wahrheitsbegriff als solchen geht Verf. nicht ein.

FOSTER, Kenelm, OP. *The Communist's Confession*. In: Blackfriars Bd. 34 Nr. 404 (November 1953) S. 483—489.

Der Aufsatz behandelt unter Wiedergabe von Dokumenten die Frage, wie der Beichtvater, in diesem Fall der Landpfarrer in der Toskana, wo 75% der Leute Kommunisten sind, das Dekret des Hl. Offiziums gegen den Kommunismus praktizieren und zugleich seelsorglich noch wirken soll, an Hand eines Falles. Er ist moraltheologisch sehr interessant.

GAGNEBET, M.-R. *L'enseignement du magistère et le problème du surnaturel*. In: Revue Thomiste Jhg. 61 Heft 1 (1953) S. 5—27.

Der erste Teil einer an die Enzyklika *Humani generis* anknüpfenden Untersuchung über die Gnadenlehre des Baius und ihre kirchliche Verurteilung durch die Feststellung, daß die Übernatur völlig gnadenhaft geschenkt ist. Die Abhängigkeit des Baius von Luther wird unterstrichen: für beide reduziere sich die Theologie auf eine Anthropologie.

JOURNET, Charles. *Vues récentes sur le sacrement de l'ordre*. In: Revue Thomiste Jhg. 61 Heft 1 (1953) S. 81—108.

Eine Darlegung des Inhalts der Apostolischen Konstitution vom 30. Nov. 1947 über die Ordines des Diakonats, des Priestertums und des Episkopats, über ihren besonderen sakramentalen Charakter im Unterschied zu anderen zeitbedingten klerikalen Ämtern, die nicht wie jene auf göttlichem Recht, sondern nur auf kirchlichem Recht beruhen. Nur die ersteren sind von jeder Reform in der Kirche ausgeschlossen.

NUTTING, Willis D. *Order and apathy*. In: Worship Bd. 27 Nr. 11 (Oktober 1953) S. 489—496.

Wo ist Gottes heiliges Volk? Die Kirche bietet den Anblick einer von den Seelsorgern mühsam geschobenen und gehaltenen Masse. Die Seelsorge geht so vor, als wären die Gläubigen normalerweise lebenslänglich Katechumenen oder Sünder. Ist die Sakramententheologie nicht in Ordnung oder die Pastoralmethode? Der Stand der Gläubigen, Gottes heiliges Volk wird als nicht existent behandelt. Die Katechumenen-Form unserer Predigt, die Heimholarbeit der Volksmissionen und Hausbesuche hat an sich das Ziel, die Betroffenen zum Volk Gottes hin- oder zurückzuführen. Die Gruppe der wirklich Gläubigen ist heute stärker als vor Jahrzehnten überall vorhanden. Es sind die Menschen, die ihren Laienstand als Beruf von und für Gott auffassen. Studenten. Junge Menschen überhaupt. Junge Familien. Apostolisch Gesinnte jeden Standes. Wie kümmert sich die Seelsorge um ihre geistliche Förderung? Warum liegt hier nicht gehörigerweise das Schwergewicht? Mit der Entstehung und Überwindung dieser Situation befaßt sich sehr orientierend der vorliegende Aufsatz, der theologisch gründlich ist.

RAHNER, Karl, SJ. *Die ewige Bedeutung der Menschheit Jesu für unser Gottesverhältnis*. In: Geist und Leben Jhg. 26 Heft 4 (1953) S. 279—288.

Dieser bemerkenswerte Aufsatz setzt die in Heft 1 begonnenen „Prolegomena zu einer Theologie der Herz-Jesu-Verehrung“ mit ihren von der Schuldogmatik noch nicht eingeholten personalen Kategorien zum Verständnis unserer Gemeinschaft mit dem lebendigen Christus fort und ergänzt den in Heft 6 (1952) gegebenen bedeutsamen Entwurf über „Personale und sakramentale Frömmigkeit“ und über die „inkarnatorische Struktur der Gnade“.

RAHNER, Karl, SJ. *Auferstehung des Fleisches*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 79 Heft 2 (November 1953) S. 81—91.

Eine umfassende Deutung des 13. Glaubensartikels von der Auferstehung des Fleisches, geschrieben aus Verantwortung gegenüber den Versuchen der „Häretiker“ und orthodoxen Christen, diese Wahrheit zu umgehen suchen. Rahner macht anhand dieser Interpretation zugleich deutlich, was Entmythologisierung, recht verstanden, sein kann.

REINHOLD, H. A. *Public relations*. In: Worship Bd. 27 Nr. 11 (Oktober 1953) S. 506—510.

Reinhold rückt hier die Erklärung des französischen Episkopats zur Frage der Gemeinschaftsmesse von Priestern (vgl. Herder-Korrespondenz 7. Jhg. Seite 444) ins richtige Licht. Er ist der Ansicht, es solle nur ungeordnete Privatinitiative bei liturgischen Reformen vermieden werden. Die Sache selbst ist auf dem Marsch.

SCHÜRMAN, Heinz. *Das apostolische Interesse am eucharistischen Kelch*. In: Münchner Theol. Zeitschrift Jhg. 4 Nr. 3 (Juli 1953) S. 223—235.

In 13 Fällen findet Verf., daß in der eucharistischen Praxis wie in den eucharistischen Aussagen des NT der Kelch stärker akzentuiert wird als das Brot, vermutlich, weil die Betonung des Kelches den Festcharakter der Eucharistie nach der äußeren Gestalt wie nach ihrem Bezug auf die Heilsbedeutung des Opfertodes besser sicherte.

VANN, Gerald, OP. *Moral Dilemmas: The Vocation of failures*. In: Blackfriars Bd. 34 Nr. 404 (November 1953) S. 472 bis 477.

Vann setzt die wertvolle Reihe seiner Aufsätze, deren ersten wir anzeigten, hier fort mit einer moraltheologischen Betrachtung über „die Berufung zum Versagen“, dem beruflichen, sittlichen, religiösen usw., ein in dieser Perspektive bisher kaum behandeltes häufiges Phänomen. Wieder sind seine Ratschläge gesund und brauchbar. In Nr. 403 (Okt. 1953) hieß sein Thema: Anomalies and Grace, „Anomalien u. Gnade“.

Qu'est-ce que la concélébration? In: La Maison-Dieu Nr. 35 (3. Trimester 1953) S. 9—78.

Die liturgische Erneuerungsbewegung hat auch die Frage der Konzelebration für die lateinische Kirche wieder aktuell gemacht. Die Zeitschrift der liturgischen Pastoral in Frankreich hat die Frage von den verschiedensten Seiten beleuchtet: B. BOTTE OSB gibt einen Überblick über Geschichte und Art der Konzelebration in den ersten christl. Jahrhunderten. A. RAES SJ stellt Geschichte und gegenwärtige Form der K. in den östlichen Riten dar, wobei besonders interessant der Einfluß der latein. Kirche auf die russ. Orthodoxie ist. F. VANDENBROUCKE OSB setzt sich mit K. Rahners Idee einer „zeremoniellen“, nicht „sakramentalen“ K. auseinander, die er als untraditionell und im Widerspruch mit dem sacerdotalen Charakter ablehnt. Es folgen Darstellungen der jetzt noch in der lateinischen Welt bestehenden Formen von K. Die K. muß jedenfalls eine kollektive Handlung sein, sie wird nicht verwirklicht durch „synchronisierte Messen“.

Philosophie

EDER, Gernot. *Ohne moderne Physik? Das rückständige Weltmodell der christlichen Naturphilosophie.* In: Wort und Wahrheit Jhg. 8 Heft 12 (November 1953) S. 835—845.

Kann die christliche Theologie und Philosophie auf die Miteinbeziehung moderner physikalischer Erkenntnisse verzichten? Eder entschärft alle Einwände, die von der christlichen Naturphilosophie gegen den modernen Begriff der Materie vorgebracht werden. Am Beispiel der Leib-Seele-Einheit, wie sie Thomas im Gefolge des Aristoteles gegenüber dem Spiritualismus seiner Zeit entwickelt hat, wird die Aufgabe dargelegt, die heute von christlichen Theologen und Philosophen mit Hilfe physikalischer Modelle wie Wechselwirkung und Rückkopplung zu leisten ist. Das Ergebnis könnte eine Überwindung des hylomorphistischen Seelenbegriffes sein.

JASPERS, Karl. *Wahrheit und Unheil der Bultmannschen Entmythologisierung.* In: Merkur Jhg. 7 Heft 11 (November 1953) S. 1001—1022.

Die Antwort des Philosophen Jaspers auf Bultmanns Lehre vom Mythos. Er wirft Bultmann vor, er verwische die Grenzen zwischen ursprünglichem Verstehen und Verstehen des Verstandenen, zwischen empirischer, philologischer Exegese und theologischer Glaubensaneignung, ein unmögliches Verfahren gegenüber der im Mythos enthaltenen Wahrheit, wobei allerdings für Jaspers die Offenbarungswahrheiten der Bibel in der Reihe der griechischen und asiatischen Mythen stehen.

WARD, Leo R. *Is there a Christian Learning?* In: The Commonweal Bd. 58 Nr. 25 (25. 9. 1953) S. 605—607.

Der Aufsatz ist geeignet als Gesprächsgrundlage für das Thema: Was ist der Sinn und die Methode katholischer Kulturarbeit von der Elementarschule bis zum Forschungsinstitut und zur Akademie.

Kultur

CHAMBRE, Henri. *La Législation familiale Soviétique.* In: Revue de l'Action Populaire Nr. 72 (November 1953) S. 801 bis 818.

Die Entwicklung der sowjetischen Familiengesetzgebung in ihren drei Stadien (1918 und 1926; 1936; 1944 ff.) wird hier auf Grund direkter Analyse der russischen Gesetzbücher dargestellt.

CLÉRY, F. *L'Islam qui bouge.* In: La Vie Intellectuelle (Oktober 1953) S. 6—38.

Interessante Skizze über die geistige Einstellung der mohammedanischen Länder zur modernen Welt. Die Begegnung mit dieser hat sie aufgerüttelt, jedes in besonderer Weise. In dieser oder jener Form übernehmen diese Länder den Fortschritt und wollen zugleich ihre nationale Unabhängigkeit gewinnen oder erhalten. Die Lehre des Islam kann dazu Grundlagen liefern. Eine Einordnung dieser Länder in die Völkergemeinschaft hat jedoch viele Schwierigkeiten zu überwinden, die aus ihrem Verhältnis zu den Abendländern erwachsen, die zugleich ihre Lehrmeister und nur zu leicht ihre Gegner sind und deren Mentalität dem Orientalen halb unverständlich, halb verächtlich ist, wie ebenso umgekehrt.

WEISCHEDER, Wilhelm. *Von der Zukunft der gegenwärtigen Kunst.* In: Frankfurter Hefte Jhg. 8 Heft 11 (November 1953) S. 825—832.

Eine kluge Apologie der modernen Kunst, die, keineswegs verherrlicht, als Ausdruck der unserer Zeit eigenen Welterfahrung gesehen wird. Die Ablösung vom Gegenstand zugunsten des Gefüges selber kann den Blick für die Tiefe freimachen, auch wenn diese Ablösung wie ein Bruch mit dem Vordergründigen erscheint. Die hier neugewonnene (wenn auch nicht vollkommene) Ebene der Bezüge findet sich in der modernen Physik, Philosophie und Theologie wieder.

Politisches und soziales Leben

FRANZEL, Emil. *Das sozialdemokratische Jahrhundert.* In: Neues Abendland Jhg. 8 Heft 11 (November 1953) S. 651—664.

Der Überblick über die Geschichte der deutschen Sozialdemokratie von 1870 bis heute zeigt, in welchem Ausmaß der starre Dogmatismus einer wirklichkeitsfremden Funktionärschicht die Erwartungen des deutschen Arbeiters enttäuscht und mißbraucht hat. Die Absage vom 6. September an eine Politik der Widersprüche: Appell an das Freiheitsgefühl und Streben nach totalitärer Macht, Ausweitung der Klassenpartei und Bekenntnis zum Klassenkampf usw. wird nur dann revidierbar sein, wenn der Bruch mit der marxistischen Ideologie endgültig vollzogen wird.

KLIESCH, Georg. *Demokratie als organischer Pluralismus.* In: Die neue Ordnung Jhg. 7 Heft 5 (1953) S. 257—272.

Die Anwendung der christlichen Soziallehre auf die verschiedenen Bereiche der westlichen Demokratie, wobei besonders das Verhältnis zwischen Kirche und Staat behandelt ist. Für die gesamte demokratische Ordnung gilt die Forderung nach einer Harmonie zwischen uniformierenden und multiformen Tendenzen. Von ihr geht ein entscheidender Einfluß auf die Lebensmöglichkeiten des Einzelnen aus.

NO. *DGB im Streit der Meinungen.* In: Die neue Ordnung Jhg. 7 Heft 5 (1953) S. 288—293.

Diese überaus maßvolle Stellungnahme zum gegenwärtigen Streit um die Gewerkschaften weist nachdrücklich auf die besonderen inneren und äußeren Schwierigkeiten einer „christlichen“ Gewerkschaft hin. Sie lehnt den Gedanken eines staatlichen Gewerkschaftsgesetzes ab, weil Ausnahme-gesetze niemals konstruktive Lösungen sein können. Die Verf. fordert von seiten der Christen in diesem Streit christliche Methoden, die den Gegner durch Gerechtigkeit und Geduld überzeugen. Das alles entbindet freilich den DGB nicht, den berechtigten Ansprüchen seiner christlichen Mitglieder zu entsprechen.

PHILIPPON, Odette. *La esclavitud de la mujer en el mundo contemporaneo. La prostitución sin mascara.* In: Latinoamérica Jhg. 5 Nr. 57 (September 1953) S. 414—418, Nr. 58 (Oktober 1953) S. 459—462, Nr. 59 (November 1953) S. 491—495.

Ein umfassender Überblick über die Bemühungen der Kirche und der internationalen Organisationen zur Abschaffung der legalisierten Prostitution. Verf. betont vor allem die Zusammenhänge zwischen der legalisierten Prostitution und dem Mädchenhandel, der auf Grund der finanziellen Stärke der ihn ausübenden Weltorganisationen kaum ausrottbar erscheint.

ROEGELE, Otto B. *„News“ und Rotationsmaschinen.* In: Wort und Wahrheit Jhg. 8 Heft 11 (November 1953) S. 817—826.

Der Aufsatz macht den Wandel vom gebildeten Leitartikler alter Schule zum Nachrichtenhandwerker von heute deutlich, der immer unter dem Druck des anfallenden Agenturmaterials steht. Dennoch bleibt es diesem Typ von Spezialisten vorbehalten, die gesunde öffentliche Meinung, ohne die ein Volk nicht leben kann, vor der offenen und verhüllten Diktatur der pressure groups zu sichern und zu stärken.

STAMMER, Otto. *Die politische Verantwortung von Unternehmern und Gewerkschaften.* In: Frankfurter Hefte Jhg. 8 Heft 11 (November 1953) S. 844—854.

Stammer verdeutlicht sein Thema: die Bedeutung der pressure groups in der westlichen Demokratie, anhand der Politik des DGB und der Unternehmerverbände (die nach Stammer beide versuchen, politisch und gesellschaftlich wirksam zu werden). Beide Gruppen (es gibt deren noch mehrere) haben die echte Funktion des „Rüttelns“ in der Zweiparteiendemokratie, die vor allem geeignet ist, die Sonderinteressen der Einzelgruppen zu integrieren. Dieses Recht ist nur dann legitim, wenn die Freiheit von Parlament und Regierung gewahrt wird.

La Iglesia y el Estado en España. Sammelnummer von Ecclesia Jhg. 13 Nr. 642 (31. Oktober 1953).

Die Zeitschrift der Katholischen Aktion Spaniens hat dieses Sammelheft dem neuen Konkordat vorbehalten, um gegenüber den Verdächtigungen einer gewissen Weltpresse die wahre Bedeutung des Vertrages herauszustellen. Für die spanischen Katholiken ist das Konkordat keine internationale Regelung im politischen Sinne, noch weniger ein Waffenstillstand in der Auseinandersetzung zwischen Kirche und Staat, sondern ein Arbeitsprogramm, das sowohl den Interessen Spaniens wie der Kirche dienen soll. In den Beiträgen werden alle entscheidenden Fragen des Konkordates behandelt.

Chronik des katholischen Lebens

BEALES, A. C. F. *The role of the Laity.* In: The Tablet Bd. 202 Nr. 5918 (24. Oktober 1953) S. 389—390.

Im Bericht über die diesjährigen Gespräche von San Sebastian, die das Thema des Laienapostolates, besonders in Beziehung zur sozialen Welt der Gegenwart, und die Frage der Mündigkeit der Laien behandelten, macht Beales sich das Wort von Aug. Leonard OP zu eigen: „C'est par la médiation du laïc, agissant en chrétien, mais non comme chrétien, que la rédemption parvient au monde profane“, zweifellos ein Wort von großer Tragweite.

BRIEN, A. *Les petites Communautés, soutien de la Foi.* In: Études (November 1953) S. 167—186.

Der Zusammenschluß zu kleinen Gemeinschaften, Gruppen, Equipes, Zellen spielt überhaupt in der heutigen Gesellschaft eine entscheidende Rolle und so auch im Religiösen. Hier wird in brüderlicher Verbundenheit der Glaube mit Intensität erlebt und gelebt. Dabei entstehen leicht Spannungen mit der offiziellen Kirche aus gegenseitigem Mißverstehen. Die Aufgabe der kleinen Gemeinschaft, den Glauben unter ganz speziellen Bedingungen in Zeit und Raum zu verwirklichen, ist eine prophetische; sie läßt sie die Wichtigkeit der exakten Glaubensüberlieferung und Ordnung leicht verkennen. Daher ein „innerkirchlicher Antiklerikalismus“. Die Authentizität einer kleinen Gemeinschaft (in Laienapostolat, Priestergemeinschaften usw.) zeigt sich aber gerade darin, daß sie die Kirche als die Hüterin der Gnade und den fortlebenden Christus anerkennt.

ELGSTROM, Anna Lenah. *Catholicism in Sweden.* In: Unitas Bd. 4 Nr. 1 (Januar/März 1953) S. 16—20.

Die Wiedererrichtung der Hierarchie in Schweden weckt Interesse für die gegenwärtige geistige Lage des schwedischen Katholizismus. Dieser Aufsatz

zeigt die besonderen Missionsprobleme, die sich in Schweden vor allem wegen der besonderen nationalen Verbundenheit mit der Reformation und des durch den hohen Stand der schwedischen Zivilisation begünstigten praktischen Materialismus ergeben.

KLENK, Friedrich, SJ. *Augustinus als Mensch und Seelsorger*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 79 Heft 2 (November 1953) S. 115 bis 121.

Eine ausführliche Besprechung der bedeutendsten Augustinusbiographie unserer Zeit (van der Meer: Augustinus der Seelsorger, Bachem 1951). Klenk stellt seine Rezension unter den Gesichtspunkt der Parallele von Spätantike und Gegenwart und zeigt die inneren Gründe des Verfalls der nordafrikanischen Kirche auf.

LENER, S., SJ. *La propaganda dei protestanti in Italia*. In: La Civiltà Cattolica Jhg. 104 Heft 2481 (7. November 1953) S. 254—269.

Darlegung und Verteidigung der Rechtslage in Italien gegenüber nicht-katholischen Religionsgemeinschaften. Zumal die durch die amerikanische Besatzung ins Land gekommenen Sekten haben mit ihrer Propaganda entweder dagegen verstoßen oder sie bei Einhaltung des Buchstabens doch dem Geist nach verletzt.

LORENZ, Willy. „Klösterreich“ am Scheideweg. In: Wort und Wahrheit Jhg. 8 Heft 11 (November 1953) S. 805—816.

Die hundertjährige Geschichte der Reformversuche in und an Österreichs Stiften, von Lorenz mit ausführlichem Zahlenmaterial belegt, zeigt, daß heute darüber entschieden werden muß, wie die Zukunft dieser „Klösterreiche“ aussehen soll. Lorenz übersieht nicht die Schwierigkeiten, die sich aus einer Radikalkur, d. h. aus der Herauslösung der Klöster aus der ordentlichen Pfarrseelsorge für beide Teile ergeben. Die von ihm angeführten grotesken Beispiele lassen jedoch erkennen, wohin die Teilung der Konventualen in vom Kloster gelöste Pfarrer und klösterliche Verwaltungsbeamte geführt hat. Als neue (besser alte, weil monastische) Aufgaben stellen sich: die Feier des opus dei, die Exerzienseelsorge, Pflege der Wissenschaft, Erneuerung des Mäzenatentums und Arbeit in den Missionen.

WESTOW, T. L. *Dutch Catholicism in Perspective*. In: The Dublin Review 117. Jhg. Nr. 461 (3. Vierteljahr 1953) S. 267 bis 277.

Ein problemgeschichtlicher Überblick über die Entwicklung der Kirche in unserm Nachbarlande besonders seit der Wiederherstellung der Hierarchie vor hundert Jahren. Verfasser schenkt besonders der Kultur-, Sozial- und politischen Geschichte des holländischen Katholizismus Aufmerksamkeit.

La Diaspora Chinoise. In: Église Vivante, réponse à l'attente des peuples Jhg. 5 Nr. 3 (Oktober 1953).

Das dritte Heft der Löwener Missions-Vierteljahrschrift ist ganz dem Apostolat bei den Auslandchinesen gewidmet. Je düsterer sich das Schicksal der Kirche in China gestaltet, desto entscheidender wird die Missionsarbeit an den rund 12 Millionen außerhalb Chinas lebenden Chinesen. Aus ihnen könnte ein Sauerzeug für die Bekehrung Chinas gemacht werden; sie sind andererseits stärkstens der materialistisch-kommunistischen Propaganda ausgesetzt. Ihre Missionierung kann nur bei genauer Kenntnis ihrer Psychologie und Kultur gelingen. Dieses Heft widmet daher den verschiedenen Gruppen Sonderdarstellungen: der weitaus stärksten Gruppe im asiatischen Südosten in seinen verschiedenen Gebieten; denjenigen im übrigen Asien, in Afrika, in Nord- und Südamerika, in Ozeanien und in Europa.

Protestantismo en América Latina. In: Latinoamérica Jhg. 5 Nr. 59 (November 1953) S. 494—495.

Ein guter Überblick über die Tätigkeit protestantischer Sekten in Argentinien, von denen die Baptisten die einflußreichsten sind. Neben der intensiven Arbeit in Schulen und Erziehungsanstalten verdanken diese Kommunitäten ihre bemerkenswerten Konvertitenzahlen besonders den ausgebildeten einheimischen Predigern.

Chronik des ökumenischen Lebens

BULTMANN, Rudolf. „Wort“ und „Mythos“ im Neuen Testament. In: Evangelische Welt Jhg. 7 Nr. 22 (16. Nov. 1953) S. 660—663.

Die teilweise Wiedergabe eines Vortrages von Bultmann über die Entmythologisierung der Hoffnung bes. auf die Wiederkunft Christi, Hauptbegriff der Botschaft der Weltkirchenkonferenz von Evanston. Die Hoffnung des NT sei nichts spez. Christliches, sondern entweder jüdische oder gnostische Apokalypthik. B. entscheidet sich für die „Spiritualisierung“ der Hoffnung beim Evangelisten Johannes, die schon bei Paulus einsetze.

ECHTERNACH, Helmut. *Karl Barths Ethik*. In: Ev.-luth. Kirchenzeitung Jhg. 7 Nr. 19 (1. Oktober 1953) S. 289—294.

Eine eindrucksvolle Kritik des III. Bandes Teil 4 der „Kirchlichen Dogmatik“ vom lutherischen Standpunkt. Sie bemängelt, daß Barth den Grundbegriff einer Ethik, nämlich die Freiheit, so vieldeutig verwendet, ohne ihm eine vorausgehende klare Begriffsbestimmung zu geben und dazu noch

als Freiheit zur Entscheidung für Gott, die die Reformatoren leidenschaftlich bestritten haben. Auch sei Barths Lehre vom Tode als Schritt aus dem Sein ins Nichtsein mit der Hl. Schrift unvereinbar.

KATTERFELD, Hagen. *Ein Jahr nach Hannover*. In: Ev.-luth. Kirchenzeitung Jhg. 7 Nr. 17 (1. September 1953) S. 262—265.

Ein Bericht über die Tagung des Exekutiv-Komitees des Lutherischen Weltbundes in Trondheim vom 26. 7.—1. 8. 1953, sowie über die Entwicklung des Weltbundes zu konfessioneller Konzentration. Nähere Einzelheiten über die Theologentagung des Lutherischen Weltbundes in Loccum vom 10.—14. 8. 1953 über „Das Wirken des Heiligen Geistes in der Kirche“ berichtet Nr. 18 der Ev.-luth. Kirchenzeitung (15. 9. 1953) S. 283/84 und das Dt. Pfarrerbblatt Nr. 18 (15. 9. 1953) S. 420—421.

LACKMANN, Max. *Unsere apostolische Verantwortung*. In: Quatember Jhg. 1 Heft 4 (Michaelis 1953) S. 226—228.

Es sei Aufgabe der ev. Christenheit, die Kontinuität zur apostolischen Urchristenheit aufzunehmen, um wieder den rechten Dienst brüderlicher Warnung und Hilfe gegenüber der röm.-kath. Christenheit wahrnehmen zu können: Die Christenheit habe die „häretischen Dogmen“ der röm. Mariologie und des Primats in einem tieferen Sinne als Wirkung der göttlichen Wahrheit notwendig, um im Zeitalter des Nihilismus, Spiritualismus und Materialismus der göttlichen Bestimmung des Menschen nach Leib und Seele und der unwandelbaren Autorität ewiger Wahrheit in der Kirche Gottes neu innezuwerden.

LIALINE, D. C. *Le Mouvement Foi et Constitution à l'étape „Lund 1952“*. In: Irènikon Jhg. 26 (3. Trimester 1953) S. 256 bis 282.

Der 2. Teil der ausgezeichneten Analyse des Chevetogner Ökumenikers über das komplexe Ergebnis der Weltkirchenkonferenz von Lund und ihren Fortschritt über Edinburgh 1937: er stellt ein Nachlassen dogmatischer Einzeldokumentierung (aus Geldmangel), eine Zunahme unionistischer Tendenzen in Richtung auf Interkommunion und die wachsende Anziehungskraft der „Kirche von Südinien“ fest. Es sei die Frage, ob alle „Katholischen“ innerhalb des Weltrates dieser Tendenz folgen würden. Das ökumen. Problem sei am besten so definiert, daß man die Wurzel der kirchl. Divergenzen in dem Ausmaß der Teilhabe am eigenen Leben Christi sieht, das dieser seiner Kirche für die „Zeit“ gegeben hat.

LILJE, Hanns. *Überwindung der Angst*. In: Zeitwende (Die Neue Furche) Jhg. 24 Heft 11 (Nov. 1953) S. 304—311.

„Um ihrer Eschatologie willen und aus keinem anderen Grunde hat die Christenheit den Zusammenbruch der Antike überlebt“, schreibt der luth. Landesbischof und erhofft eine neue Christusbegegnung jenseits der sterbenden humanistischen Denkformen und des Fortschrittsglaubens. Aber die Antwort auf die Glaubensfrage von heute müsse von der Christenheit als Ganzem gegeben werden.

MINEAR, Paul S. *Christ — The Hope of the World*. In: The Ecumenical Review Vol. VI Nr. 1 (Oktober 1953) S. 1—9.

Als Berichterstatter der Theologenkommission unterrichtet der Neutestamentler der Newton Theological School (Mass.) über die erheblichen Veränderungen und Auslassungen, denen der 3. Entwurf über die Hoffnung für die Weltkirchenkonferenz von Evanston den 2. Entwurf unterzogen hat. (Vgl. unsere Meldung auf S. 122.)

SCHMAUS, Michael. *Gespräch zwischen den Konfessionen*. In: Quatember Jhg. 1 Heft 4 (Michaelis 1953) S. 214—216.

Anlässlich des 70. Geburtstages von Bischof D. Wilhelm Stählin (24. 9. 53), dem die Beiträge dieser seiner Zeitschrift gewidmet sind, schreibt der Münchner Dogmatiker eine Betrachtung über das theologisch-wissenschaftliche Gespräch, das er seit vielen Jahren mit dem Jubilar geführt hat. Danach war es niemals Stählins Absicht, den Protestantismus zu katholisieren, sondern ihn zum unverkürzten Luther zurückzuführen. So habe sich in wichtigen Glaubensfragen eine unübersteigliche Grenze gezeigt, besonders in der Frage von Lehramt und Hl. Schrift. „Diese Glaubensüberzeugung wird noch für unabsehbare Zeit die Trennung aufrechterhalten.“

SKYDSGAARD, K. E. *Faith and Order — Our Oneness in Christ and our Disunity as Churches*. In: The Ecumenical Review Bd. 6 Nr. 1 (Oktober 1953) S. 10—18.

Neben den anderen Vorberichten über die einzelnen Themen der Weltkirchenkonferenz von Evanston, die in diesem Heft der „Ecumenical Review“ vereinigt sind, ist der Aufsatz des dänischen Lutheraners über die Arbeit der 1. Sektion (Glaube und Kirchenverfassung) besonders wertvoll. Er gibt die Analyse einer „ökumenischen Theologie“ als einer „dramatisierten Symbolik“ und berichtet über den Zehnjahresplan der „Kommission für Glaube und Kirchenverfassung“.

DE VRIES, G., SJ. *Le Chiese greche dissidenti tra Roma e Mosca*. In: La Civiltà Cattolica Jhg. 104 Heft 2481 (7. November 1953) S. 287—303.

Detaillierter Überblick über die Geschichte der Beziehungen der Griechisch-orthodoxen Kirche, des Ökumenischen Patriarchen und der übrigen Patriarchen des Vorderen Orient zur russischen Kirche und zu Rom seit 1945. Wird fortgesetzt.